

# Anekdotisches aus dem Oberhasli

Autor(en): **Ruef, Hans**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **13 (2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## ANEKDOTISCHES AUS DEM OBERHASLI

Im Herbst 2004 ist das Bändchen, «Ma hed gseid ...», von Lisa Krischel-Brog erschienen. Die Autorin, 1939 geboren, lebt in Hausen bei Meiringen, wo sie auch schon ihre Kinder- und Jugendzeit verbracht hat. Aus ihrem Elternhaus bringt sie die Liebe zur Mundart mit, wobei ihr das reine «Haslitiitsch» sehr am Herzen liegt. Dies führt zu einer sorgfältigen und überlegten sprachlichen Formulierung, was einen der Vorzüge dieser Texte ausmacht. Inhaltlich drehen sich die kurzen Prosatexte um Geschichtliches, mündlich oder schriftlich Überliefertes. Ein ganzer Kreis von Texten nimmt seinen Ausgangspunkt in der Passstrasse der Grimsel um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, eine andere Gruppe bringt Anekdoten um den Bauernmaler Melchior Streich (1798-1867). Die Erzählweise von Lisa Krischel-Brog ist an der mündlichen anekdotischen Überlieferung orientiert: Zielstrebig und ohne sich die geringste Abschweifung zu erlauben steuert sie auf die Pointe als Schluss- und Höhepunkt eines Textes zu. Die Kunst liegt darin, den Text so zu führen, dass die Pointe sitzt – was sie meistens auch tut.

HANS RUEF

Lisa Krischel-Brog, *Ma hed gseid ...*  
Mischerleni usem aalten Hasli, 2004.  
ISBN 3-033-00310-9.

Aus:

## MA HED GSEID ...

von Lisa Krischel-Brog:

Äs ischd en Überlifrig gsiin, an der Grimslen wäred dem ganze Jjaar fir Reisendi daa z siin. Vum Oktober bis im Mejen siin daa üüfi zween Winterchächtä gsii mmid iren Hinden. Vil Jaar ischd Mätzener Chaschper ds Oberhöit gsiin vun där chliinnen Hüüshaaltig; im achtzgischten Läbesjaar hed er döe üüfgheerd!

Den originellschte Wwinterpsöecher hed Mätzener im Frielig 1895 ghäben, waa d Grimslen no bis zer Handegg aphiteiff im Schnee ischd gsiin. Über d Seewsegg und de gfroorne See chund e Chuppellen Göettanner. A Seilen heis en Hoori zogen und uf däm Hoori ischd es Rütros samt Sattel und Zöimziig üüfbbundes gsiin. Dernäb ischd en Her im Rütgwand ggangen. Naa enem Ghirmi im Hoschpiz ischd där Transport i ds Wallis uber. Ma hed vermöeted es chennti um ene Wwettgaan.

Newwer hed gwissd vun där Komedie Foto z machen. Die ischd spääter an der Grimslen im Spiissaal ghanged. Eis hed e Rreisenda die Foto gseen und hed döe ds Rätsel vun däm Transport glesd:

«Das ist ja der lange Müller von den gelben Ulanen in Strassburg! Als seine Majestät die dortige Garnison besuchte, beauftragte er den jungen Leutnant, mit erteilter Frist für die Vorbereitungen, auf angegebener Route nach Rom